

Sonic Saga

Sonic mal anders: Weg von platten Charakteren ohne echte Probleme, hin zu...? Lest selbst!

Von Tikal

Kapitel 6: Sonic lebt

Dominik saß in der Eingangshalle des Krankenhauses und wartete auf den Arzt, der ihm sagen würde, wie es um seine Freunde stand. Dieser seltsame Igel hatte sie zusammengeschlagen, ihn aber verschont. Die ganze Zeit fragte er sich, warum. Er hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, seine Freunde krankenhaushausreif geschlagen. Warum hatte er sich nicht auch noch um ihn gekümmert?

"Dominik?"

Die Stimme des Arztes riss ihn aus seinen Gedanken. Er hob den Kopf. "Was ist?"

"Deine Freunde werden durchkommen", sagte der Arzt. "Sie werden zwar ein paar Tage oder Wochen hier bleiben müssen, aber bleibende Schäden wird keiner von ihnen davontragen."

Dominik nickte nur. Dann senkte er wieder den Kopf.

"Warst du schon bei der Polizei?", fragte der Arzt.

Dominik schüttelte den Kopf. "Nein", murmelte er. "Und ich werde auch nicht gehen."

"Warum denn nicht?", fragte der Arzt. Er klang besorgt.

"Der, der ihnen das angetan hat", murmelte Dominik, "hat gesagt, wenn ich zur Polizei gehe, bringt er mich um."

Der Arzt lächelte aufmunternd. "Das war eine leere Drohung." Überrascht hob Dominik den Kopf und sah ihn verwundert an. "Wenn er dich wirklich umbringen wollen würde, dann hätte er es längst getan und dich nicht einen Krankenwagen holen lassen, wo er doch damit rechnen muss, dass du Polizisten über den Weg läufst."

Das klang einleuchtend. Dominik stand auf. "Sie haben Recht", sagte er leise. Er drehte den Kopf zur Tür. "Ich sollte wohl gehen."

"Nicht nötig", meinte der Arzt. "Ich habe die Polizei schon angerufen. Ein Agent ist bereits unterwegs. Am besten wartest du solange hier."

Dominik nickte und setzte sich wieder hin.

"Wenn du mich jetzt entschuldigen würdest", meinte der Arzt, "ich habe noch zu tun." Damit entfernte er sich wieder.

Mission 583/234, Phase 1 (Beruhigung des Zeugen im Fall Einstiche durch Igelstacheln) abgeschlossen.

Phase 2 (Übergabe an die Einheit E-53, Agent der örtlichen Polizei) eingeleitet.

Übermittlung der bisherigen Kenntnisse über Frequenz 102.4 beginnt.

Der Polizeiwagen hielt vor dem Krankenhaus und ein Polizist stieg aus.

Übermittlung der Daten abgeschlossen. An Einheit E-43, Arzt im Krankenhaus, bestätigt. Einheit E-53 übernimmt die Mission. Weiteres Vorgehen gemäß Protokoll 312/5. Phase 3 (Sammlung genauer Daten und Protokollierung des Geschehens) eingeleitet.

Der Polizist ging auf den Eingang und suchte in der Eingangshalle nach dem Jungen. Er saß auf der Bank neben den Getränkeautomaten. Er ging auf ihn zu und räusperte sich. "Du bist Dominik, nehme ich an. Ich bin Agent Bauer."

Der Junge nickte schüchtern. "Und Sie sind hier, um mich zu befragen", sagte er.

Der Polizist nickte. "Wir müssen wissen, was passiert ist. Ich werde uns einen ruhigen Raum geben lassen."

"Tun Sie das", murmelte der Junge. "Ich warte solange hier."

Sie saßen in einem leeren Krankenzimmer. Agent Bauer hatte Stift und Papier bereit, räusperte sich noch einmal und fragte: "Was ist denn genau passiert?"

"Heute Nachmittag", begann Dominik, "es war etwa zehn vor fünf, waren ich und meine Freunde in der Stadt."

"Warum?", unterbrach Bauer.

"Es war ein warmer Tag, da bleibt man nicht zu Hause", antwortete Dominik, bevor er fortfuhr: "Wir trafen einen Igeljungen, der Streit mit dem kleinen Bruder eines meiner Freunde hat. Mein Freund fragte ihn, was genau denn los sei, aber er sagte nichts, sondern provozierte uns. Gerade als es zu einer Schlägerei zu kommen drohte, tauchte ein zweiter Igel auf."

"Wie sahen die beiden Igel aus?", fragte Bauer.

"Der, mit dem wir zuerst Streit hatten, heißt Sam", sagte Dominik, "genaueres, wie Adresse und Foto, müssten Sie über meine Freunde erhalten, sobald sie wieder aufgewacht sind. Der andere wurde von Sam als ‚Sonic‘ angeredet. Seine Stacheln waren blau, seine Augen grün, ich schätze ihn auf etwa einen Meter vierzig."

Bauer notierte alles. "Und ‚Sonic‘ hat dann deine Freunde fertiggemacht?", fragte er. Dominik nickte. "Er war blitzschnell", sagte er noch. "Ich habe noch nie jemanden gesehen, der so schnell war. Er war mit ihnen fertig, bevor sie überhaupt wussten, was mit ihnen passierte."

Bauer runzelte die Stirn. "Bist du dir sicher? War er wirklich so schnell?"

"Wenn ich's doch sage", gab der Junge zurück.

"Wo ist er jetzt?", fragte der Agent.

"Das weiß ich nicht", antwortete Dominik. "Er und Sam sind nach dem Kampf gegangen, wohin, weiß ich nicht."

Phase 3 abgeschlossen. Übertragung der gesammelten Daten läuft. Bestätigung abwarten.

Scheinbar spielerisch zog der Agent seine Waffe und den Schalldämpfer. "Und Sonic hat dich bedroht?", fragte er.

"Ja", sagte Dominik. "Er sagte... wenn ich zur Polizei gehen und dort eine Beschreibung oder seinen Namen geben würde, dann würde er mich umbringen."

Daten erfolgreich übertragen und bestätigt. Phase 4 (Beseitigung des Zeugen) eingeleitet.

"Das wird er nicht tun", beruhigte Bauer den Jungen. "Du hast von ihm nichts zu befürchten, dafür garantiere ich." Wie beiläufig drehte er den Schalldämpfer auf die Mündung der Waffe.

Dominik atmete tief durch. "Dann... kann ich jetzt gehen?", fragte er und wandte sich zur Tür.

Der Agent richtete die Waffe auf Dominik und drückte ab.

Phase 4 abgeschlossen. Zeuge beseitigt. Verbleibende Zeugen sowie Spurenbeseitigung fallen unter die Zuständigkeit von E-43.

Vollständiger Missionsbericht zu Mission 583/234 wird übertragen.

Robotnik betrat seine Villa und seufzte. Die Robotnik GmbH war eine der größten Firmen der Welt. Sie war auf Computer- und Robotertechnik spezialisiert und in diesen Gebieten weltweit führend. Es war eine harte Arbeit, die Firma zu führen. Erst heute hatte er für seine Firma einen weiteren Großauftrag an Land gezogen, aber trotzdem fühlte er sich abgearbeitet. Er brauchte Urlaub.

"Hatten Sie einen schönen Tag?", fragte seine elektronische Haushaltshilfe. Robotnik musste grinsen. Die elektronische Haushaltshilfe, die er Mina nannte, war doch bis heute seine genialste Erfindung gewesen. Sie nahm ihm sämtliche Hausarbeit ab, ohne auch nur einen Cent Bezahlung zu verlangen. Außerdem überwachte sie für ihn sein Postfach und sortierte Werbemails schon aus, bevor er überhaupt dazu kam, sie zu lesen.

"Es ging", antwortete er. "Vierzehn Stunden sind doch recht lang, außerdem bin ich urlaubsreif."

"Vierzehn Stunden sind das normale Arbeitspensum", kommentierte Mina. "Ich weiß gar nicht, was Sie haben, ich arbeite oftmals achtzehn Stunden hier."

"Du bist ja auch kein Mensch und brauchst keinen Schlaf", meinte Robotnik.

"Bevor Sie schlafen gehen, sollten Sie sich das hier noch ansehen", sagte Mina. "Es kam gerade eben an."

"Soll ich um zehn Uhr abends etwa noch geschäftliche Papiere durchgehen?", fragte Robotnik.

"Ich glaube, es hat nichts mit Ihrer Firma zu tun", beruhigte Mina ihn.

"Na schön", seufzte Robotnik. "Schick es auf den Computer im Schlafzimmer."

Robotnik öffnete die Datei und begann zu lesen.

"Mission 583/234, Bericht von E-53.

E-43 hatte heute einen Patienten mit schweren Verletzungen durch Igelstacheln. Ein Freund des Patienten beschrieb den Täter als ,blau, grüne Augen, Igel, etwa 1,40 m groß' und nannte den Namen ,Sonic'."

Sonic... Sonic... irgendwo hatte er den Namen Sonic schon einmal gehört. Er öffnete ein Suchprogramm und gab den Namen ein. Er brauchte nicht lange zu warten, bis der Computer fündig wurde.

"Sonic. Name des Sohns der ehemaligen Mitarbeiter Sonia und Manic, die vor zwei Jahren

im Zuge des Plans 983/351 liquidiert wurden. Kennzeichen: sehr schnell. Starb bei der Aktion."

Sonic war tot... das konnte nicht stimmen, wenn er heute einen Jungen krankenhausreif geschlagen hatte. Sonic war also noch am Leben. Die Aktion damals hatte also noch einen Überlebenden gehabt... die Aktion, die er hatte geheim halten wollen. Er entschloss sich, erst den Bericht zu lesen und dann zu entscheiden, wie er dieser Bedrohung begegnen würde.

"Die Vernehmung des Zeugen ergab, dass 'Sonic' heute gegen 16.50 den Zeugen und seine Gruppe tödlich angriff und alle bis auf den Zeugen so schwer verletzte, dass sie ins örtliche Krankenhaus gebracht werden mussten. Der Zeuge war sich sicher, gesehen zu haben, wie sich 'Sonic' mit immenser Geschwindigkeit beim Kampf bewegte."

Gut, das war der Beweis, dass Sonic doch noch lebte. Robotnik fragte sich zwar, wie es passiert war, dass die Aktion vor zwei Jahren so sehr ins Leere hatte laufen können, dass es gleich zwei Überlebende gegeben hatte, aber darüber konnte er sich später immer noch den Kopf zerbrechen.

"Der Zeuge wurde von E-53 gemäß Protokoll 312/5 vernommen und beseitigt. Die Beseitigung der Spuren und der derzeit noch verletzten Zeugen fällt in den Zuständigkeitsbereich von E-43.

Überprüfung des Namens 'Sonic' in Zusammenhang mit Plan 983/351 wird dringend empfohlen."

Robotnik nickte zustimmend. Es war wirklich nötig, Sonic zu beseitigen. Er konnte seinen ganzen Plan gefährden.

Wie kriegte er Sonic am besten dran?

Er gab in das Suchprogramm zusätzlich noch "Freund" ein. Wenn er Sonic gefangen nehmen wollte, fing er am besten bei den Wesen an, die Sonic etwas bedeuteten. Also musste er etwas über seine alten Freunde herausfinden: wer sie waren und wo sie wohnten.

Das Programm zeigte drei Treffer an.

"Miles Prower, genannt Tails. Engster Freund von Sonic. Drei Jahre jünger, hat drei Klassen übersprungen. Sehr intelligent, hochbegabt. Starb im Zuge des Plans 983/351.

Amy Rose. War verliebt in Sonic, bevor er starb. Keine besonderen Merkmale.

Sam Speed. Guter Freund von Sonic, bevor er starb. Keine besonderen Merkmale."

Also musste er mit Amy und Sam anfangen. Er gab ihre Namen in ein anderes Programm ein, das sich in die Datenbank des Einwohnermeldeamtes einklinken und die Adressen finden würde. Wenn er erst wusste, wo sie wohnten, würde er sie gefangen nehmen lassen und danach ihre Häuser zerstören, wie er es mit den Häusern von Sonics und Tails' Familien getan hatte. Die übrigen Familienmitglieder würden bei diesem angeblichen Unfall natürlich sterben.

Er grinste in sich hinein. Der Plan war idiotensicher.

Als er aufstand, hatte er die Adressen und Bilder der Zielpersonen bereits an einige Roboter übertragen.

Das erste, was er am nächsten Morgen tun sollte, dachte er, war, die Einträge, die Sonic betrafen, zu ändern. Er war nicht tot. Noch nicht.

